EINGANGSFOYER
SCHAUSPIELHAUS
ZÜRICH-HOTTINGEN

Umbau und Instandsetzung | **Sept. 2005**

Das Schauspielhaus verstärkt seine Präsenz am Heimplatz. Die neue Fassadenbeleuchtung und eine kraftvolle Aussenwerbung verweisen auf das Geschehen im Haus. Und das grosszügige neue Eingangsfoyer von MACH Architektur öffnet das Haus zum Platz.

Hochbaudepartement der Stadt Zürich
Amt für Hochbauten

Schauspielhaus
Zürich-Hottingen

1 Das neue Eingangsfoyer öffnet sich mit seinen schräg gestellten Wänden zum Heimplatz.

Schon lange war deutlich, dass der enge und etwas verstaubt wirkende Eingang zum Zürcher Schauspielhaus dem Niveau des Theaterprogramms nicht mehr entspricht. Zwei achteckige Pavillons mit Kasse und Buchhandlung ragten in den recht engen Tordurchgang, der neben dem Theater auch Büros in den Obergeschossen und das Restaurant „Pfauen" erschliesst. Das Theater selber war in der verschachtelten Anlage kaum zu finden. Konkrete Auflagen der Feuerpolizei führten 2003 zur Projektierung eines neuen Eingangsfoyers am Heimplatz. Die Planerwahl gewann MACH Architektur mit einem diskreten und durchdachten Entwurf.

Das neue Eingangsfoyer unter dem hohen Torbogen des „Pfauen" empfängt die Besucherin und den Besucher mit einem weiten Raum, dessen schräg gestellten Wände sich trichterartig zum Platz hin öffnen und geradewegs ins innere Theaterfoyer weiterleiten. Der Raum erweitert den Platz ins Haus hinein und öffnet zugleich das Haus zum Platz; er vermittelt zwischen innen und aussen. Die Trapezform beruhigt den Raum und vergrössert ihn optisch; sie erinnert damit an die Theaterbühne, auf die er in gerader Achse zuläuft.

Wie bis anhin findet sich im Eingangsfoyer die Theaterkasse; statt der Buchhandlung wurde eine Pausenbar eingerichtet und Stehtische, zwischen die Säulen eingespannt, stehen für das Pausenpublikum bereit: Das Eingangsfoyer wird in den Theaterpausen den rauchenden Theatergästen Zuflucht bieten. Eine kräftige Lüftungsanlage mit Monobloc im Untergeschoss hält die Raumluft sauber. Schliesslich dient das Eingangsfoyer wie

2 Durchblick von aussen durch den neu gestalteten Eingangsbereich zum Foyer.

1 2

zuvor auch als Eingang zu den Bürogeschossen und zur benachbarten Brasserie.

Die Materialwahl unterstützt den Doppelcharakter des Foyers: Grüne Terrazzoplatten überziehen Boden und Wände. Sie erinnern in ihrer Farbe und Körnigkeit an die Sandsteinfassade zum Platz und setzen sie in den Innenraum hinein fort. Decke und Säulen erhielten einen glatten graugrünen Anstrich, auf dem die Lichter des Eingangs ihre Reflexe hinterlassen. Im Gegensatz zu dieser harten Materialisierung sind die Türrahmen wie die Umrahmungen von Kasse, Bar und Schauvitrinen und die Stehtische in warmem dunklem Eichenholz ausgeführt. Das Innere von Kasse und Bar erhielt eine dunkelrote Tapezierung, die auf die Atmosphäre des Theaters verweist. Grossformatige Szenenfotos in den Vitrinen bereiten das Publikum auf die Vorstellung vor. Holzgerahmte Glastüren schliessen das Foyer zur Strasse und zum Theater hin ab. Über dem Foyer füllt ein grossformatiger LED-Bildschirm den Bogen des Tordurchgangs und projiziert Theaterbilder auf den Platz hinaus.

Die Sandsteinfassade des Mittelrisalits wurde mit diesem Umbau instandgesetzt, repariert und in Teilen ersetzt. Die grossformatige Leuchtbeschriftung, entworfen von der Agentur WeberHinderSchlatterFeuz, macht Anleihen an amerikanischer Kino- und Theaterwerbung und überzieht die vertikalen Architekturelemente des Mittelrisalits. Neun Leuchstoffbänder tragen die Lettern der aktuellen Vorstellung, dahinter leuchtet gross der Schriftzug SCHAUSPIELHAUS über dem Tordurchgang. Die Fassade selber wird nach den Vorgaben des Stadtzürcher

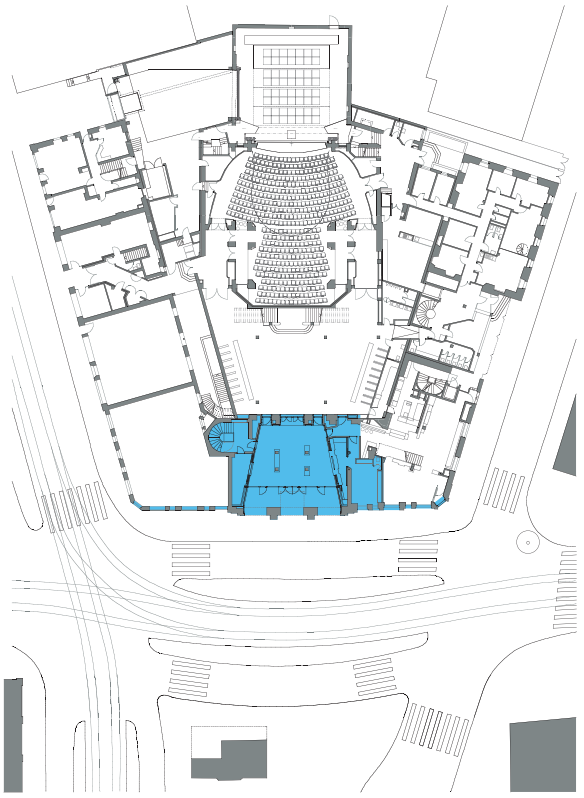
3 Die nach Plan Lumière beleuchtete Fassade mit grossformatiger Leuchtbeschriftung.

Plan Lumière mit energiesparenden LED-Leuchten vertikal angestrahlt. Ein Teil der Beleuchtung ist, wie der Grossbildschirm, privater Grosszügigkeit zu verdanken: Ihr Sponsor ist die Van Riemsdijk - Stiftung, Vaduz. Gleichzeitig mit dem Umbau des Eingangsfoyers hat sich das benachbarte Restaurant Pfauen in eine attraktive Brasserie verwandelt. Christoph Gysin („Les Halles“) ist entschlossen, Leben in dieses einmalig gelegene Lokal zu bringen.

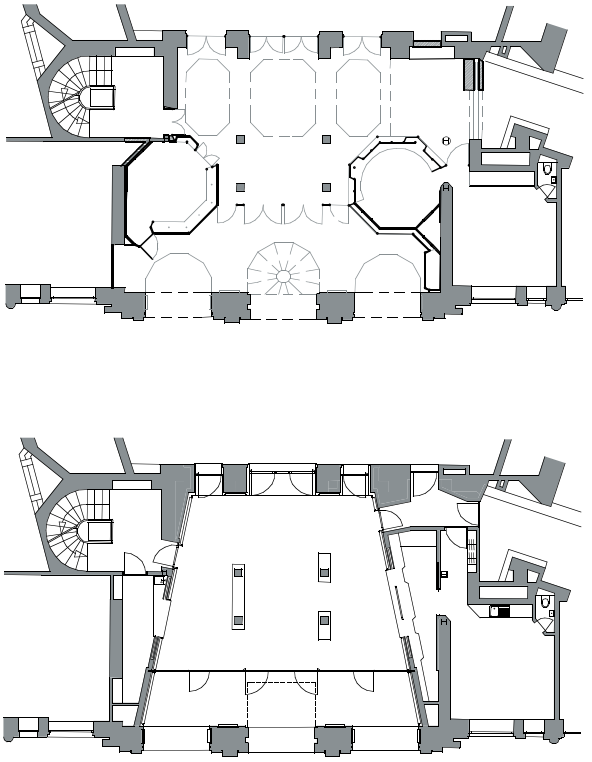
4 Grundriss Schauspielhaus. Eingefärbt der bearbeitete Bereich 1:1000

5 Grundriss, oben vor und unten nach der Renovation 1:350

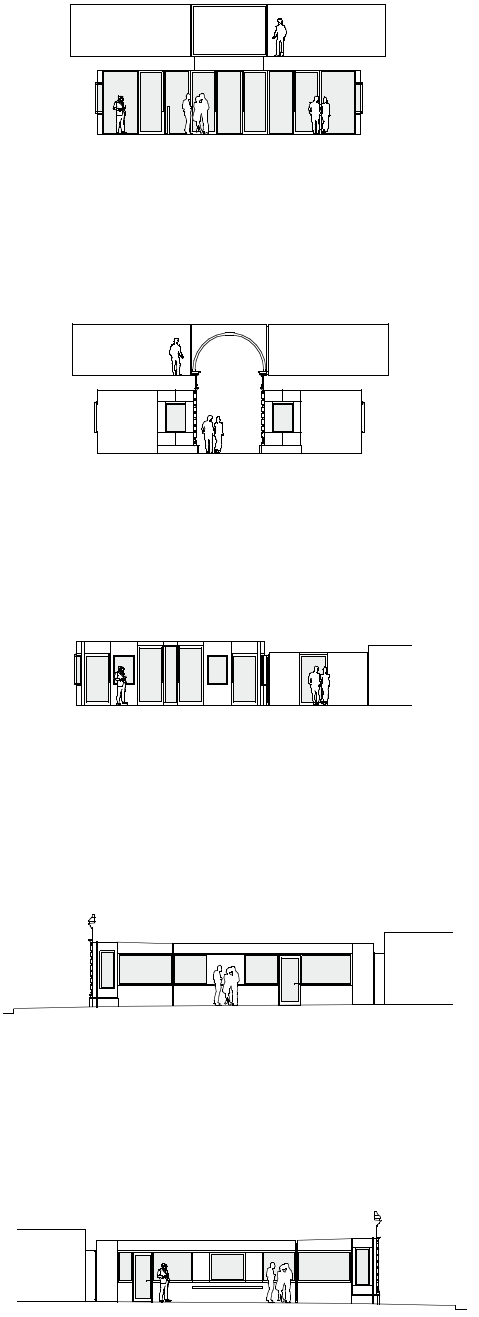
6 Schnitte und Wandansichten 1:350



4

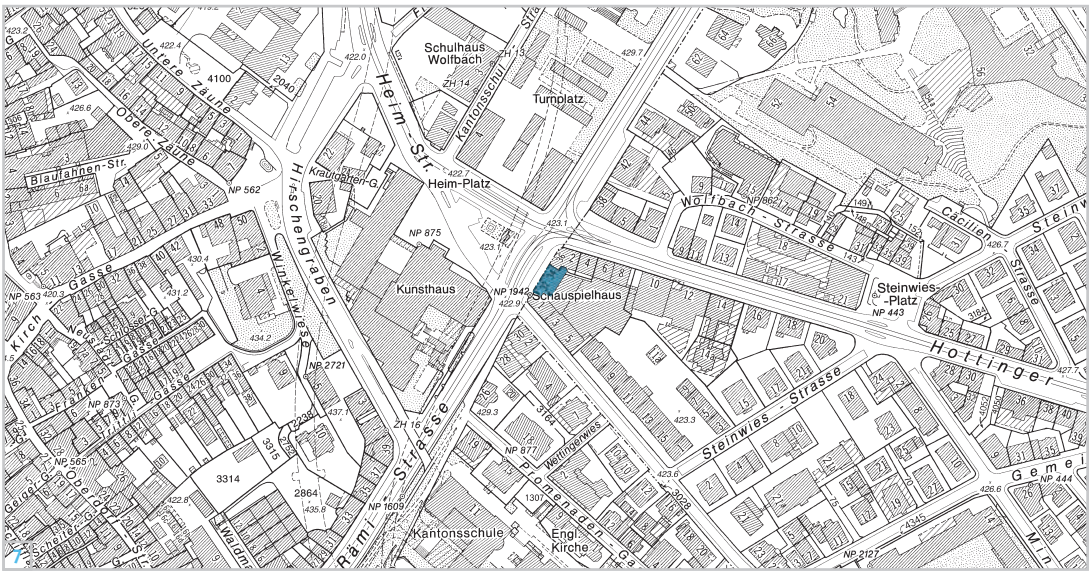


5



6

7 Situation 1:5000



Titelbild
Der neu gestaltete Theatereingang mit Premierenbeleuchtung.

Standort
Schauspielhaus Pfauen, Rämistrasse 34, 8001 Zürich

Termine

Wettbewerb	Juni/Juli 2003
Baubeginn	1. Juli 2005
Fertigstellung	2. September 2005
Bezug	3. September 2005

Projektorganisation

Eigentümerin	Stadt Zürich, Immobilien-Bewirtschaftung
vertreten durch	Amt für Hochbauten der Stadt Zürich Katrin Jaggi
Nutzerin	Schauspielhaus Zürich AG
Architektur	MACH Architektur GmbH, Zürich David Marquardt + Jan Fischer
Bauleitung	Jaeger Baumanagement GmbH, Zürich
Aussenwerbung	WeberHinderSchlatterFeuz, Zürich
Bauingenieure	R. Hauser + E. Gebert, Fällanden
Elektroingenieure	Amstein + Walthert AG, Zürich
HLK-Ingenieure	Amstein + Walthert AG, Zürich
Sanitäringenieure	Amstein + Walthert AG, Zürich
Bauphysik	Amstein + Walthert AG, Zürich
Plan Lumière	Amt für Städtebau der Stadt Zürich

Impressum

Redaktion	Daniel Kurz
Fotos	visus GmbH, Theodor Stalder
Foto Plan Lumière	Georg Aerni
Gestaltungskonzept	blink design, Zürich
Layout	Daniel Sommer
Druck	LITHOP AG, Zürich
Ausgabe	September 2005

Raumprogramm
Eingangsfoyer, Kasse, Pausenbuffet, Fassadensanierung, Aussenwerbemassnahme, Plan Lumière

Anlagekosten inkl. MwSt.

2	Gebäude	Fr.	1 765 500.–
5	Nebenkosten	Fr.	219 100.–
6	Reserve	Fr.	33 600.–
7	Aussenwerbung	Fr.	125 800.–
8	Plan Lumière	Fr.	173 000.–
9	Ausstattung	Fr.	13 000.–
	Anlagekosten total	Fr.	2 330 000.–

Gebäudekosten

21	Rohbau 1	Fr.	307 300.–
22	Rohbau 2	Fr.	315 000.–
23	Elektroanlagen	Fr.	223 400.–
24	HLK-Anlagen	Fr.	219 100.–
25	Sanitäranlagen	Fr.	13 000.–
27	Ausbau 1	Fr.	128 300.–
28	Ausbau 2	Fr.	201 900.–
29	Honorare	Fr.	357 500.–

Funktionseinheiten

Eingangsfoyer, Kasse, Pausenbuffet	Fr.	1 622 500.–
Fassadensanierung	Fr.	156 000.–
Aussenwerbemassnahme	Fr.	125 800.–
Plan Lumière (inkl. Gönnerbeitrag Fr. 90 000.–)	Fr.	263 000.–
LED-Bildschirm (von Gönner finanziert)	Fr.	335 000.–

Bezugsquelle: Hochbaudepartement der Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Postfach, 8021 Zürich, www.stadt-zuerich.ch